

THOMAS FEUERSTEIN: "VERBALE. KONFABULATIONSOBJEKT"

Thomas Feuersteins Eisskulptur zeigt die schöpferische ("poietische") Kraft der Sprache, indem sie sprachliche Bedeutungen in ihre physikalische Realität auflöst. Ein Kühlaggregat, das einem Kehlkopf nachempfunden ist, zeichnet den Atem der SprecherInnen und ihre Körperausdünstungen auf. Mit dem körperbasierten Diskurs wächst das Kunstwerk: Je mehr das Publikum – über Kunst?! – spricht, desto dicker wird die Eisschicht. Die Reduktion der Stimme auf ihre pure Materialität findet ihr Gegenstück im analogen Aufzeichnungsmechanismus. Die Flüchtigkeit der sprachlichen Äußerung wird in die Zeitlichkeit des Mediums Eis übertragen. So bleibt das Sprachzeichen nur noch als indexikalischer Hinweis auf vergangene Sprechakte präsent und reduziert die sprachliche Kommunikation auf die flüchtige Interaktion zwischen sprechenden Körpern.

Mit Seh- und Tastsinn kann die BetrachterIn von der Dicke und der materiellen Beschaffenheit der Eisschicht auf die Menge und Lautstärke längst vergangener Äußerungen schließen. "Konfabulation" nennt Feuerstein die konstruktive Aktivität der GaleriebesucherInnen und verweist mit diesem Begriff auf die Tatsache, dass Wirklichkeit in der sozialen Herstellung von narrativer Ordnung hervorgebracht wird. Die Basis für die Artikulation der Geschichten ist die Bewegung des Artikulationsorgans, die metonymisch von der Skulptur aufgegriffen wird. Die Kehlkopfform verweist auf den Ort der Artikulation der gesprochenen Sprache und wird in der künstlerischen Arbeit zum Ort der historischen Aufzeichnung.

Die Geschichte der Feuersteinschen Wirklichkeitskonstruktion hat weder Anfang noch Ende. Ein Schlauch wächst aus dem Aggregat, entfaltet sich linear wie ein Satz und kehrt in das Objekt zurück.



© Feuerstein

"VERBALE (Konfabulationsobjekt)",
Vernickeltes Kupfer, Kunststoff,
Kühlaggregat, 2007

Sprachmedium:
analoge
Stimmaufzeichnung

Sprachform:
Publikumstexte